

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 17=37 (1871)

Heft: 35

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

centralistische Ideen mitunter stark hervortritt, trägt die Arbeit als Ganzes den Charakter gereiften militärischen Denkens und soll der gleichmäßiger Verarbeitung der für unsere Milizarmee maßgebenden Gesichtspunkte.

III. Preis: Tambourmajor Schuhmacher in Bern. Klare, sachlich gehaltene Beleuchtung der für das Unteroffizierkorps zunächst bedeutungsvollen Parthien des Militärischen Entwurfes.

IV. Preis: Sektion Hertsau. Einläßliche, äußerst fleißig durchgeführte und durchaus selbstständige Arbeit. Der Gesichtskreis indessen zu sehr nur den nächst liegenden engeren Kreisen anpaßt.

V. Preis: Sektion Luzern. Ausführliche Beleuchtung des Militärischen Entwurfes mit vielen beachtenswerthen Abänderungsvorschlägen. Bei konzentrierter Behandlung des der Beurteilungssphäre zunächstliegenden Stoffes, gleichmäßiger Durchführung der einzelnen Theile und theilweise auch ernsterer Haltung der letzten Parthie der Arbeit, eines ersten Preises würdig.

Die nicht preisgekrönten Arbeiten, wie diejenige der Sektion Nidwalden, der Sektion Zürich und eine Einzelseingabe von Basel verdienen die vollste Anerkennung, namentlich erstere. Dagegen erreichten sie nicht das Maß derjenigen Anforderungen, welche die Kommission zu stellen für ihre Aufgabe erachtete.

Thun. (Liebesgabe.) Die Offiziersaspiranten in Thun haben für die Brandbeschädigten in Bassecourten einen Betrag von 564 Franken zusammengestellt.

Baselland. (Militär-Entlassungen.) In Baselland werden junge Leute im militärpflichtigen Alter, welche wegen Landesabwesenheit nicht eingetheilt worden waren, nachträglich nicht mehr zum Dienst angehalten, sondern haben nur die Militärsteuer zu bezahlen. Obgleich nun Baselland seinen bisherigen Bundespflichten genügt, da in der Regel die taktischen Einheiten den gesetzlichen Bestand aufweisen, so hat der Bundesrath doch gefunden, jenes Verfahren stehe im Widerspruche mit den Vorschriften der Bundesverfassung und der eidg. Militärorganisation sowie mit der Gleichbehandlung aller Bürger. Er hat deshalb die Regierung von Baselland eingeladen, in Zukunft alle Pflichten, von welchem Alter sie auch seien, in das Kontingent einzuzurechnen, beziehungsweise dieselben den Rekrutenkurs machen zu lassen.

Ausland.

Deutschland. (Eine Verlustliste der großherzoglich badischen Felddivision), von dem Divisionsarzt Dr. Hoffmann aufgestellt, ergibt folgende Ziffern: Offiziere und Aerzte 31 todt, 147 verwundet, 4 vermißt; Mannschaften 413 todt, 2584 verwundet, 259 vermißt; Gesamtsumme 3438. Von den 263 Vermissten, nämlich 4 Offizieren und Aerzten und 259 Mannschaften, kamen aus der Gefangenschaft zurück: 4 Offiziere und Aerzte und 220 Mannschaften, starben in der Gefangenschaft 13 und bleiben zur Zeit noch vermißt 26 Mann. Eine Uebersicht der Gefallenen und Gestorbenen ergibt: im Gefecht gefallen 30 Offiziere, 1 Arzt, 413 Unteroffiziere und Mannschaften; nachträglich an den im Gefecht erhaltenen Wunden gestorben 13 Offiziere, 310 Unteroffiziere und Mannschaften; sonst gestorben 3 Offiziere, 3 Aerzte, 274 Unteroffiziere und Mannschaften (Summa 1047). Unter der letzteren Rubrik sind 2 durch eigene Hand gefallen und 1 in Agnon ertrunkener Offizier. Der Orte, wo diese Verluste, theils in größeren und kleineren Gefechten, auf Vorposten, in den Laufgräben etc. vorkamen, sind nicht weniger als 121. Die verlustreichsten Tage waren das Gefecht von Ruitz am 18. Dezember 1870, mit einem Gesamtverlust von 927 Mann, die drei Tage vor Belfort am 15., 16. und 17. Januar 1871 mit einem Verlust von 844 Mann, die Gefechte von Etival und Rempatellje am 6. Oktober 1870 mit 403 und die Einnahme von Dijon am 30. Oktober mit 269 Mann Verlust.

Oesterreich. (Jugendwehr.) Wie aus Preßburg geschrieben wird, hat der Gründer und Oberkommandant der ungarischen Jugendwehr, Herr Franz Helmert, den durch sein langjähriges ausgezeichnetes Wirken bekannten Direktor der Preßburger Turn-

anstalt, Herrn Ritter v. Martinengo, mit der Errichtung und dem Kommando einer Jugendwehr-Region in Preßburg betraut. In vielen Orten werden die Vorarbeiten zur Errichtung von Jugendwehren eifrig betrieben, und es dürfte in kurzer Zeit kein größerer Ort im Lande sein, wo nicht Jugendwehren bestehen. Dieses ist wohl ein Zeichen, daß von Seite des Publikums die Wichtigkeit dieser Institution sowohl in Betreff der Wehrhaftmachung des Landes, als auch der körperlichen Ausbildung der Jugend richtig aufgefaßt wird. (West. W.-Z.)

Rußland. (Zur Reorganisation der Armee.) Der „Invalide“, das Organ des Kriegsministers Miffutin, veröffentlichte in den letzten Tagen des vergangenen Jahres den dem Kaiser unterbreiteten Vortrag, welcher die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht und die Reorganisation der russischen Armee betrifft. Der Kriegsminister hält die Einführung der persönlichen Dienstpflicht und die Vermehrung der Wehrkraft des Reiches seit den in anderen Staaten Europa's vorgenommenen Reformen für unbedingt nöthig, damit die russische Armee auf der Stufe derjenigen der Mächte ersten Ranges erhalten werde, damit die Kestarmee unabhängig von allen möglichen Eventualitäten operiren könne. Miffutin heßt, durch seine Reorganisation hinreichende Reserven zu erlangen, um die operirende Armee unterstützen und die festen Plätze besetzen zu können. Diese Reserve wird in Divisionen zusammengestellt, deren jede mit Artillerie und Kavallerie versehen wird, ohne daß es deshalb nöthig wäre, diese Waffen zu vermehren, da sie beide im Kriegsfall aus den Reihen der Kosaken ergänzt werden können.

Vereinigte Staaten. (Stand des Heerwesens.) Die Armee der Vereinigten Staaten ist im Einklange mit den jüngst zu diesem Behufe vom Kongreß angenommenen Gesetzen auf den Friedensfuß gestellt worden. Auf der aktiven Liste befinden sich 1 General, 1 General-Lieutenant, 4 General-Majors und 12 Brigadiers. Die Armee umfaßt 1 Genie-Korps, 1 Artillerie-Korps und 1 Signal-Korps, ferner 10 Kavallerie-Regimenter, 5 Artillerie-Regimenter, 25 Infanterie-Regimenter, den Stab der Militär-Akademie und 1 indianisches Pionier-Korps. Das Heer zählt im Ganzen 35,284 Mann, und um es auf diesem Fuße zu erhalten, bedarf es während des am 1. Juli beginnenden Fiskal Jahres einer Neu-Anwerbung von 6000 Mann. Der Sold ist auf die Raten vor dem Kriege herabgesetzt worden, die so niedrig sind, daß man besorgt, es werde schwer fallen, die zur Ausfüllung der entstehenden Lücken nöthige Mannschaft zu finden.

Verschiedenes.

(Der Ausfall aus Paris am 21. Dezember 1870.) Die Hoffnung auf einen Entsatz durch die gegen La Fère vorrückende französische Nord-Armee scheint General Trochu veranlaßt zu haben, seine Hauptkräfte bei dem für den 21. angeordneten Ausfall in nördlicher und östlicher Richtung gegen das Garde- und XII. Armee-Korps zu verwenden, während gleichzeitig vom Fort Valérien aus eine Schreindemonstration gegen Montretout und Buzenval gegen die Stellungen des V. Armee-Korps ausgeführt wurde. Der Hauptstoß erfolgte in nördlicher Richtung gegen das Garde-Korps unter dem persönlichen Befehl des General Ducrot, und zwar mit der selbstständig gewordenen früheren 2ten Division des Korps Vinoy unter Vize-Admiral de la Roncière zunächst gegen Le Bourget, der Vorstoß auf dem rechten Flügel gegen die Sachsen unter den Generalen Malroy und Waise (1te und 2te Division des 1ten Armee-Korps der II. Armee). Im Ganzen sollen zu diesen Ausfällen 100 Bataillone, mithin die ganze zweite Armee, sowie zum erstenmale auch die neu formirten Batterien der mobilen Nationalgarde verwendet worden sein.

I. Der Ausfall gegen das Garde-Korps. Im Norden von Paris zieht sich die Linie der französischen Forts von St. Denis (Double Couronne mit den Nebensforts La Brique und de l'Est) in südöstlicher Richtung zu den Forts Aubervilliers, Noisy bis

zum Fort Rosny fort, die beiden letzteren Forts liegen auf dem Höhenterrain von Romainville, die ersteren in der Ebene. Die 2 bis 3000 Schritt vor dieser Linie gelegenen Dörfer Courneuve, Bobigny und Vaucourt bilden die von den Franzosen besetzte Vorpostenlinie; das 2000 Schritt nördlich von Bobigny gelegene Dorf Drancy wird von ihnen nur des Nachts besetzt, da es zwar noch unter dem Feuer der Forts, aber nur 2000 Schritt von der feindlichen Vorpostenlinie entfernt liegt, daher sehr exponiert ist.

Die preussische Vorpostenlinie läuft dagegen von Pierrefitte über Stains, Le Bourget in südöstlicher Richtung, etwa 4000 Schritt von den Forts, mithin noch im wirksamsten Schussbereich derselben. Die Hauptstellungen des Garde-Korps erstrecken sich dagegen durchschnittlich 3000 Schritt hinter der Vorpostenlinie von Garges über Dugny, Pont Jblon, Le Blanc Mesnil, Aulnay nach Evron am Durcq-Kanal und der Eisenbahn Paris-Colliens. Von hier schließt sich die Vorpostenlinien und Aufstellungen des XII. (sächsischen) Armee-Korps bis zur Marne unmittelbar an. Auch die Hauptstellungen des Garde-Korps können noch durch das Feuer aus den Forts beunruhigt werden, was namentlich mit Dugny der Fall ist, welches nur etwas über 5000 Schritt von den Forts bei St. Denis entfernt liegt.

Schon am Nachmittag und Abend des 20. Dezember wurde dem General-Kommando des Garde-Korps in Gonesse gemeldet, daß starke feindliche Truppenmassen aus St. Denis ausgerückt und von dort über Courneuve nach Aubervilliers marschiert wären, auch drei Brigaden und mehrere Batterien von Bobigny her den linken Flügel der preussischen Aufstellung bedrohten.*) Demzufolge erging an die auf dem linken Flügel stehende 2te Garde-Infanterie-Division (O. Lt. v. Budritzki) die Weisung, sich allarmbereit zu halten und an die rechts davon stehende 1te Garde-Infanterie-Division (General v. Pape) der Befehl, alle verfügbaren Truppen am 21. früh 7 bis 8 Uhr östlich von Gonesse auf dem Wege nach Aulnay bis Le Blanc Mesnil aufzustellen, um von da aus einen der bedrohten Punkte unterstützen zu können.

Nach einer ruhig verlaufenen Nacht stand das Garde-Korps am frühen Morgen des 21. Dezember in den zugewiesenen Aufstellungen, auf dem rechten Flügel die disponibel gestellten Truppen der 1ten Garde-Infanterie-Division, 6 Bataillone, 3 schwere Batterien, unter dem Befehl des Obersten v. Neumann an der Straße Gonesse-Aulnay; da Dugny bedroht wurde, rückte jedoch schon um 8 1/2 Uhr Oberst v. Neumann mit 2 Bataillonen und einer Batterie dahin ab, während der Rest des Detachements in eine Reservestellung bei Pont-Jblon an der Straße nach Le Bourget beordert wurde.

Die Absichten des Feindes ließen sich noch nicht erkennen, da derselbe sowohl vor Stains, als vor Dugny und Le Bourget starke Kolonnen zeigte, während die ganze Linie der Forts, sowie zahlreiche verdeckt aufgestellte Feld-Batterien ein sehr heftiges Feuer eröffneten. Da der kommandierende General des Garde-Korps aber vermutete, daß der Hauptangriff gegen Le Bourget gerichtet sein würde, begab sich derselbe nach Pont-Jblon, woselbst um 10 Uhr auch der Kommandierende der Maas-Armee, Kronprinz von Sachsen, von Le Vert Valant eintraf, um dem Gefecht, im Mittelpunkt der Kampflinie, bis zur Entscheidung beizuwohnen.

Le Bourget, von einem Bataillon 3ten Garde-Gren.-Regts. und einer Kompagnie Garde-Schützen besetzt, war schon Morgens 7 Uhr angegriffen worden. Feindliche Kolonnen hatten sich von Courneuve in der Richtung auf Dugny vorgewagt, daher in der Erwartung eines Angriffs von Süden und Westen her, 2 Kompagnien Garde-Grenadiere und die Garde-Schützen-Kompagnie die Südlisiere, eine Kompagnie Garde-Grenadiere die Westseite und den dort gelegenen Kirchhof besetzt hatten. Plötzlich änderte aber der Feind seine Marschrichtung und warf sich auf den nordwestlichen Theil von Le Bourget und den Nordeingang. Unterstützt von dem Feuer seiner Batterien und aus dem Fort de l'Est, besiegte seine große Ueberlegenheit den tapferen Widerstand der hier stehenden einen Kompagnie, der eine andere zu Hülfe geeilt

war; es wurde der Nordeingang und der Kirchhof genommen und hierbei 125 Grenadiere, nachdem sie ihre sämtlichen Führer verloren, gefangen genommen. Dagegen schlugen die drei Kompagnien, an der Südlisiere alle mit großer Ueberlegenheit gleichzeitig gegen sie ausgeführten Angriffe energisch zurück.*) Durch die Besetzung des nördlichen Theils von Le Bourget war es nicht möglich, schnelle Meldung des Vorgefallenen an den bei Pont-Jblon haltenden kommandierenden General gelangen zu lassen. Derselbe erkannte aber die bedrohte Lage der Besatzung in Le Bourget und ließ um 8 Uhr zwei Batterien der Korps-Artillerie in die Position von Pont-Jblon, sowie bald darauf eine Kompagnie Alexander und das 1te Bataillon des Regiments K. Franz nach Le Bourget vorrücken.

Im Laufe des Vormittags wurden außerdem noch 3 Kompagnien des 3ten Garde-Gren.-Regts. und 2 Kompagnien Garde-Schützen nachgeschickt und diesen Abtheilungen gelang es, in einem mit großer Hartnäckigkeit geführten Häuserkampf den Feind aus den besetzten nördlichen Gehöften wieder hinauszuerwerfen, sowie die Hälfte der dort gemachten, noch nicht forttransportierten Gefangenen zu befreien. So vertrieben 3 Garde-Bataillone eine bereits in Le Bourget eingekesselte feindliche ganze Brigade, ein neuer Beweis der Ueberlegenheit des deutschen Soldaten über den französischen, der sich zwar gut schlug, nicht aber mit der Todesverachtung kämpfte, als blieb im ersten Gefecht in Le Bourget am 30. Oktober der Fall gewesen war. 2000 in Le Bourget in einzelnen Abtheilungen nördlich und südlich vertheilte Preußen besiegten eine kompakte Masse von 6000 Franzosen, obgleich gleichzeitig die an der Südlisiere stehenden Truppen unausgesetzt heftige und starke Anfälle abzuwehren hatten, da von Drancy und Courneuve her immer aufs Neue feindliche Truppen vorrückten. Der Kirchhof, besonders von den Franzosen stark besetzt und hartnäckig festgehalten, wurde als letzter Punkt, den die Franzosen noch inne hatten, gegen 3 Uhr erstürmt; der Feind floh in gänzlicher Auflösung auf der Pariser Straße und nach Courneuve und ließ 3 Offiziere 356 Mann unverwundete Gefangene in preussischen Händen.

Auf dem rechten preussischen Flügel, bei Stains, hatte gleichzeitig ein sehr heftiger Kampf stattgefunden. Die Besatzung, das 2te Bataillon des 1ten Garde-Regiments und eine Füsilier-Kompagnie des 3ten Garde-Regiments, wurde nicht nur von den 2000 Schritt entfernten Forts von St. Denis auf das Heftigste beschossen, sondern mußte auch um 8 1/4 und um 10 1/4 Uhr die Angriffe zahlreicher feindlicher Infanteriemassen zurückschlagen. Es gelang dem Feinde trotz seiner großen Ueberlegenheit nicht, auch nur ein einziges Haus von Stains zu nehmen, und erlitt derselbe bedeutende Verluste. Beim letzten versuchten Angriff ließ die das Schloß besetzt haltende Kompagnie den Feind bis auf 200 Schritt herankommen, eröffnete dann erst ein vernichtendes Schnellfeuer, dessen Wirkungen mit einem kräftigen Hurrah preussischerseits begrüßt wurden. Der Feind machte sofort Kehrt und floh in Unordnung zurück. Zur eventuellen Unterstützung der Besatzung von Stains stand das Füsilier-Bataillon des 1ten Garde-Regiments, sowie die in Drancy stehende Abtheilung bereit, brauchten aber nicht herangezogen zu werden, da die 5 Garde-Kompagnien in Stains allein im Stande waren, alle Angriffe abzuschlagen. (Fortsetzung folgt.)

*) Nach einem französischen Bericht des Admirals de la Roncière, der den Angriff auf Le Bourget leitete, war es das Marine-Bataillon und das 138te Linien-Regiment, welches den nördlichen Eingang nahm, während O. Laroigne den südlichen Theil vergeblich angriff. Der Bericht gesteht die Nothwendigkeit des Rückzuges zu, behauptet aber, derselbe wäre in aller Ruhe vollführt und 100 preussische Gefangene von Le Bourget fortgeführt worden.

In allen Buchhandlungen zu beziehen:
Studien
über
die Reorganisation der schweizerischen Armee.
Begleitet von einem Entwurfe
für die
Militärorganisation der Schweiz. Eidgenossenschaft.
Von
einem eidg. Stabsoffizier.
80. 14 Bogen, 19 Tabellen und 1 Karte. Fr. 3. 60.
Bern. Verlag von Max Fiala.

*) Nach dem sächsischen Bericht hatten sich am 20. Nachmittags bei Noisy le Sec 2 Divisionen und 11 Batterien konzentriert, die in der Nacht mittelst der Eisenbahn auf ein volles Armee-Korps verpackt wurden.